

Die AG ILV tagte im Berichtsjahr 2007 am 7. März in der NB Bern und am 26. September in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.

### **1. Personelles**

Die Gruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Nationalbibliothek (GK und Ausleihe), der IDS-Bibliotheken (ZHB Luzern, HSG St.Gallen, UB ZB Bern, UB Basel, BTO Bern, ETH, ZB und HBZ Zürich), der RERO-Verbundbibliotheken, des CHVK und der Kantonsbibliotheken (AG, GR, SG) zusammen. Eine Übersicht mit Namen und Adressen ist auf der Homepage der Arbeitsgruppe abrufbar: <http://home.datacomm.ch/agilv/>.

Die AG-ILV traf sich im Frühjahr zum ersten mal unter dem Vorsitz von Christina Schlatter (KB Vadiana St.Gallen). Die neue Präsidentin sieht sich in erster Linie als Koordinatorin der Gruppe und hofft auf die Inputs und Erfahrungen aller Gruppenmitglieder.

### **2. Informationen aus dem BBS**

Das BBS-Sekretariat wünschte die Klärung der Nachfrage nach BBS-Kopiermarken, da der Vorrat langsam zur Neige geht. Eine Umfrage in der Gruppe ergab, dass Marken in kleineren Bibliotheken und in Spitälern noch verwendet werden und man darauf nicht verzichten möchte. Es wurde diskutiert, anstelle der Marken halbe IFLA-Vouchers als Zahlungsmittel einzusetzen. Da die Beschaffungskosten aber höher sind, der Preis Kursschwankungen unterliegt und das Handling komplizierter ist, soll man bei der schweizerischen Märkli-Lösung bleiben. Wünschbar wäre die offizielle Deklaration der Kopiermarken als wieder verwendbares Zahlungsmittel, was bei einem Neudruck Beachtung finden sollte (Papierstärke etc.). In Einzelfällen können auch Briefmarken sowie Internationale Antwortscheine dienen. Letztere sind jedoch vom Aussterben bedroht und nur noch im Philatelieshop erhältlich.

Im Hinblick auf die im Herbst erfolgte Fusion der beiden Verbände BBS und SVD wurde in der Arbeitsgruppe erwogen, eine Vertretung aus einer Dokumentationsstelle mit Know-How bei der Beschaffung von grauer Literatur in die Fernleihgruppe aufzunehmen.

### **3. Weiterbildung AG ILV**

Die BBS-Fernleihkurse fanden 2007 in dreifacher Ausführung statt. Am 4. Mai 2007 startete der aus Krankheitsgründen nachgeholt deutschsprachige Kurs mit 19 Teilnehmenden. Am 13. November besuchten 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Kurs *Prêt interbibliothèques* unter der Leitung von Pierre Pillonel und Marina Schneeberger in französischer Sprache und am 28. November führten Anna Gerber und Isabelle Antognini einen weiteren deutschsprachigen Kurs mit 16 Beteiligten durch.

Im Anschluss an die Frühlingssitzung liessen sich die AG-ILV-Mitglieder in der Nationalbibliothek durch die geheimnisvollen unterirdischen Magazine führen. Im September besichtigte die Gruppe die ZHB Luzern und konnte dort bei einem Rundgang durchs Haus auch die Abläufe der Dokumentenlieferung kennen lernen.

### **4. Informationen aus der NB/BN**

2006 gaben die neuen Gebühren für die Rechnungsstellung der Nationalbibliothek zu reden. Als die Gruppe im Frühjahr 2007 erneut auf dieses Thema kam, konnte sie mit Befriedigung eine Entschärfung der Lage feststellen. Ab dem 1. März 2007 kostet die Rechnungsstellung für eine Dienstleistung oder einen Versand durch die NB "nur" noch CHF 10.00 statt 20.00. Bei den Fernleihkopien fällt auf, dass ein Kopierauftrag bis 20 Seiten dem empfohlenen BBS-Tarif von CHF 8.00 entspricht. Der Versand in digitaler Form kostet für die gleiche Seitenanzahl jedoch CHF 10.00, obwohl dabei keine Portogebühren anfallen.

Die Dienstleistung SwissInfoDesk ist gut angelaufen. Innerhalb von 24 Stunden werden Fragen zur Schweiz entweder von den InfoDesk-Mitarbeitenden selbst oder von einer der 23 Teilnehmerbibliotheken beantwortet. Als eine der jüngsten kam im Herbst die KB Chur dazu. Bis 30 Minuten Rechercharbeit sind kostenlos und rund 100 Anfragen pro Monat gehen ein (Stand März 2007).

Die NB koordiniert den gemeinsamen Bibliotheksausweis BiblioPass und hat auf Anfang 2007 selbst neue Ausweise eingeführt. Es wurde festgestellt, dass von der ursprünglichen Idee des kostenlosen BiblioPasses Abstand genommen wurde. Leider sind einige Bibliotheken dazu übergegangen, für die Einschreibung und die Abgabe des Ausweises eine Gebühr zu verlangen, so dass der BiblioPass nicht mehr überall gratis erhältlich ist. Dieser Umstand wurde auf der BiblioPass-Website angepasst.

## 5. Informationen aus dem IDS

Der IDS erhielt ab August 2007 mit Esther Straub eine neue Verbundkoordinatorin. Die IDS-Recherche migrierte auf eine neue Version mit einigen komfortablen Tools wie der News- und der Clustering-Spalte. Je nach Bedürfnis kann auf der Einstiegsseite gleichzeitig in den IDS-Bibliotheken und in den IDS-Partnerbibliotheken gesucht werden. Möchte man die Suche auf alle angebotenen Schweizer Bibliotheken erweitern, stösst man jedoch auf Schwierigkeiten. Wählt man die Kategorie "Schweizer Bibliotheken" und als Unterkategorie "Alle" erscheint eine beachtliche Liste. Wie praktisch, so lässt sich mit einer Abfrage gleich in allen 26 aufgeführten Bibliotheken/Verbänden suchen. Doch Vorsicht! Zunächst haben nicht alle Bibliotheken eine Checkbox (vielleicht kommt das noch oder es gibt eine Erklärung, warum sie hier ein Alibidasein führen). Dafür sind andere Bibliotheken gleich zweimal aufgeführt. Also werden die Dubletten pflichtbewusst deaktiviert – man will ja nicht übertreiben – und dafür die restlichen angekreuzt, um für die Suchanfrage möglichst viele Bibliotheken der Schweiz abzudecken. Aufgeführt sind erfreulicherweise auch IDS-Verbundbibliotheken auf separaten Datenbanken (Freihandbibliothek St.Gallen, medienverbund phsg). Gespannt wartet man auf die Treffer. Doch soweit kommt es nicht. **You are limited to searching 13 databases simultaneously. Please refine your list.** Warum gerade 13? Das bringt wohl kein Glück. So scheitert der IDS-KVK nicht am Kantönligeist, sondern an technischen Tücken. Oder vielleicht an Bibliothekshierarchien?

Checkbox für Anfrage	Bibliothek/Verbund (in dieser Reihenfolge, inkl. Dubletten)
Ja	Alexandria: Bibliothek der Bundesverwaltung Bibliothek
Nein	Zentralbibliothek Zürich AZK (1465-1989) Bibliothek
Ja	IDS Basel/Bern Bibliothek
Ja	IDS Luzern Bibliothek
Ja	IDS St. Gallen Bibliothek
Ja	IDS Zürich Universität Bibliothek
Ja	Aargauer Bibliotheksnetz Bibliothek
Ja	Aargauer Bibliotheksnetz Bibliothek
Ja	Bibliotheksverbund Graubünden Bibliothek
Ja	Bibliotheksverbund Graubünden Bibliothek
Nein	Kunsthaus Zürich - Bibliothek Bibliothek
Ja	Liechtensteinische Landesbibliothek Bibliothek
Ja	NEBIS (ETHZ, EPFL, ZB Zürich) Bibliothek
Nein	Pestalozzi-Bibliothek Zürich Bibliothek
Ja	RERO Bibliothek
Ja	Schweizerische Nationalbibliothek Bibliothek
Ja	Sistema Bibliotecario Ticinese Bibliothek
Ja	St. Galler Bibliotheksnetz Bibliothek
Ja	IDS Basel/Bern Bibliothek
Ja	RERO Bibliothek

Nein	Pestalozzi-Bibliothek Zürich Bibliothek
Nein	Stadtbibliothek Winterthur Bibliothek
Ja	Freihandbibliothek St. Gallen Bibliothek
Ja	medienverbund.phsg Bibliothek
Ja	FHS St.Gallen Bibliothek
Ja	Freihandbibliothek St. Gallen Bibliothek

Bei den Artikellieferungen hingegen gibt es Erfreuliches zu berichten. Seit drei Jahren macht man bei Be S mit Mybib (Imageware) gute Erfahrungen bei der Verwaltung und Lieferung von elektronischen Dokumenten. Im Frühling 2007 schlossen sich auch die Basler Bibliotheken Ba U, Ba W und Ba M an. Über die Aleph-Schnittstelle Mybib bekommen die Fernleih-User ein Mail mit einem Link zum FTP-Server, wo das gescannte Dokument innerhalb von zwei Wochen abgeholt werden kann. Bei Interesse könnten weitere Teilnehmerbibliotheken aufgenommen werden, u.U. auch über getrennte ADMS hinweg.

Die HBZ bietet neu auch Farbscans zum doppelten Schwarz-Weiss-Preis an. Bei der Bestellung in den Bemerkungen "bitte Farbkopie" notieren.

Der Dokumentenlieferdienst IDS-Kurier erfreut sich zunehmender Beliebtheit. So konnte die Zahl der transportierten Medien um 15% auf 38'117 (Vorjahr 33'190) gesteigert werden. Preis pro Buch CHF 7.00. Seit 2006 ist auch St.Gallen mit der HSG-Bibliothek und der Kantonsbibliothek Vadiana dabei. In diesen Bibliotheken gingen dadurch die konventionellen Fernleihen zurück.

## 6. Informationen aus dem RERO

Einige Gruppenmitglieder melden nach der Rero-Migration über Weihnachten/Neujahr 2006/07 Probleme im RERO-Fernleihmodul mit dem Link zum RERO-GK, andere wünschen sich eine etwas grössere Schrift. Es soll die Möglichkeit geprüft werden, bei refüsierten Bestellungen eine Mail an die bestellende Bibliothek zu senden, damit diese rechtzeitig darauf aufmerksam wird und ihre Anfrage an eine andere Bibliothek richten kann. Für die Überprüfung der deutschen Version des Fernleihehandbuches erklärten sich drei Mitglieder der Arbeitsgruppe bereit und so ist seit Herbst die bereinigte Fassung als PDF verfügbar.

Sechs RERO-Bibliotheken testeten während eines halben Jahres einen RERO-Kurierdienst mit der Firma DPD. Die Erfahrungen mit dieser Firma waren nicht befriedigend, so dass der Versuch abgebrochen wurde. Es konnte daraufhin eine gute Lösung mit "Die Post" gefunden werden, die einen täglichen Service zu einem günstigen Boxen-Tarif bis 30 kg anbietet. So kosten Fernleihdokumente zwischen den RERO-Bibliotheken CHF 3.00 und solche aus anderen Schweizer Bibliotheken CHF 10.00.

## 7. Informationen aus dem CHVK

Die AG-ILV freut sich, dass mit Thomas Rosemann wieder ein Vertreter des CHVK in der Gruppe ist. So erhielten wir die neusten Informationen direkt vom CHVK-Verantwortlichen. Er stellte die Funktionsweise dieser vom KVK betreuten Metadaten-Abfrage näher dar. Uns überzeugte die unkomplizierte Technologie und vor allem auch die kostengünstige Teilnahme für Bibliotheken. Ein Beitritt kostet 2500 € und ein Jahresbeitrag 250 €. Ca. 4000 Personen nutzen monatlich diese Gesamtabfrage. Sie ist um einiges übersichtlicher als die IDS-Recherche. Für die AG-ILV wäre ein schweizerischer Gesamtkatalog basierend auf der KVK-Technologie und unter Einbezug aller Bibliothekskategorien wünschbar. Aber da spielen wohl politische Überlegungen hinein (siehe unter Punkt 5). So bleibt der CHVK ein nützliches und ergänzendes Instrument zur schweizerischen Fernleihrecherche. Eine Schwierigkeit gab es jedoch zu vermelden: Wenn eine Bibliothek nicht abrufbar ist, verlangsamt dies die Abfrage beträchtlich.

Als neue Bibliothek kam Anfangs Jahr die Kantonsbibliothek Appenzell AI hinzu.

## **8. Internationale Fernleihe und Varia**

Wegen des neuen Urheberrechtsgesetzes in Deutschland wird es bei Subito voraussichtlich zu Änderungen beim Lieferformat und den Preisen kommen. Spätestens ab 1.1.2008 dürfen keine elektronische Artikel mehr an Endkunden geliefert werden. Papier- und Faxkopien dagegen bleiben erlaubt. Subito-Partnerbibliotheken wie die ETH bereiten sich entsprechend darauf vor. Somit bleibt das Thema Fernleihgebühren weiterhin aktuell und gibt auch in der Gruppe immer wieder Anlass zu Diskussionen. So verlangen die Kornhausbibliotheken CHF 15.00 pro Dokument und dies nur gegen Vorauszahlung. Diese Praxis hält einige davon ab, Fernleihanfragen an diese Bibliotheken zu richten, was wegen Ressourcenknappheit durchaus gewollt ist. Bereits praktizierte oder in Aussicht genommene Mahngebühren zwischen Fernleihbibliotheken (ETH, ZüZ) stiessen bei vielen GruppenteilnehmerInnen ebenfalls auf Unverständnis.

In der Gruppe wurde über eine eigene Fernleihstatistik diskutiert. Man einigt sich aber rasch, dass dies mit grossem Aufwand verbunden und ausserdem unnötig ist, da die Zahlen in der Schweizerischen Bibliotheksstatistik ausreichend erhoben sind. Auf der AG-ILV-Webite ist ein direkter Link auf die Statistik platziert: <http://home.datacomm.ch/agilv/index.html#statistik> Ausserdem machten wir uns Gedanken über Lobbying aus Fernleihsicht. Wir könnten vermehrt Infos über Arbidio oder Swiss-lib weiterleiten, Kurse oder eine Tagung organisieren oder uns für günstige Fernleihtarife einsetzen.

Unter Varia gab es von den Kantonsbibliotheken St.Gallen und Aarau zu berichten, dass sie die Rekatalogisierung ihrer Zettelkataloge in Auftrag gegeben haben und die Altbestände somit in ein bis drei Jahren im Online-Katalog verfügbar sind.

Für die Arbeitsgruppe ILV  
Christina Schlatter, 13. März 2008